

„Wir können nicht anders als reden von dem, was wir gesehen und gehört haben“, hält nach dem Bericht der Apostelgeschichte Simon Petrus fest, und nimmt damit einen tiefen Konflikt mit den Repräsentanten seines Volkes in Kauf. Ausdrücklich bezieht er sich dafür auf ein Wort aus dem 5. Mosebuch: die Geschichte Israels ist die Geschichte der Prophetie, die in den Ruf zur Busse mündet: „Den sollt ihr hören!“ Von der Berufung Abrahams, der mosaischen Befreiung und der darauf folgenden Etablierung des levitischen Priestertums und der von ihm bedienten Kultstätte, bis hin zu den von den Propheten angedrohten geschichtlichen Katastrophen: der lange, leidvolle Weg Israels führt mit innerster Konsequenz zu dem Wort, das den Völkern zum segensbringenden Bussruf wird.

In den Völkern, für die dieser Ruf wegweisend geworden ist, war immer wieder umstritten: Was haben die vom Gotteswort angeordneten Institutionen Israels und ihr Zerbruch zu bedeuten? Lässt sich eine priesterliche Ordnung stabilisieren, die dieses Wort verwaltet? Kann die politische Macht von ihm geheiligt sein? Lässt es sich hören einzig aus den Schriften der Ursprungszeit? Oder tut es sich zeichenhaft kund in je wieder neuen Offenbarungen? Beruft es zu diesem Zweck auch in der Gegenwart vollmächtige Propheten?

Die reformatorischen Kirchen haben zu ihrer festen Gestalt gefunden durch die schneidend scharfe Annahme, dass alles, was Gott ihnen zu sagen habe, in den biblischen Schriften enthalten sei. Der Glaube habe sich deshalb ganz auf das Hören des Bibelwortes zu konzentrieren („allein die Schrift“). In den letzten Jahrzehnten ist diese Annahme aufgelöst worden. Die liberale Theologie ordnet den Bibelworten eine allgemein menschliche Vernunftwahrheit vor und definiert damit deren legitime Reichweite im Rahmen der neuzeitlichen Rationalität. Charismatische Auf- und Ausbrüche wiederum beanspruchen eine unmittelbare Teilhabe am Geist. Sie rechnen mit Offenbarungen ausserhalb der traditionellen Amts- und Freikirchen, so dass tendenziell persönliche Gottesbegegnungen und gemeinschaftliche Gotteserfahrungen wichtiger werden als das Bibelwort.

In dieser Lage scheint es verheissungsvoll, noch einmal den inneren Weg der Apostel mitzugehen und neu zu klären, wie die Konzentration auf das Wort zu verstehen ist, was ihr ein tiefstes Recht verleiht und wo sie die Frömmigkeit ausgetrocknet hat. Dieser grundsätzlichen Besinnung möchte der Studientag dienen.

## Tagesprogramm:

17.45 Uhr	Vesper
18.15 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	Einstieg und Arbeitszeit
21.00 Uhr	Komplet
8.00 Uhr	Morgengebet
8.30 Uhr	Frühstück
9.30 Uhr	Zwei Arbeitszeiten
12.15 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	Zwei Arbeitszeiten
16.45 Uhr	Schlussgebet

Tagungskosten (inkl. Übernachtung und Vollpension): Fr. 160.- im Einzelzimmer, Fr. 150.- im Doppelzimmer).

Für Studierende übernimmt die Stiftung Bruder Klaus die Kosten.

Anmeldung bis **spätestens am 6. März 2015** an

Evangelisch-theologischer Pfarrverein, Ueli Grossenbacher, Linckweg 11,  
3052 Zollikofen, [kontakt@evangelischepfarrverein.ch](mailto:kontakt@evangelischepfarrverein.ch).  
Einzahlung des Tagungsbeitrags auf PC 30-4335-7

Drei Wochen vor dem Tag wird allen eine Teilnehmerliste zugesandt, so dass je nach Wunsch Fahrgemeinschaften gebildet werden können.

*Voranzeige:*

## „Eingefropft“

Wachstum und Bau der Ekklesia  
auf dem Grund der Apostel und  
Propheten

Studienwoche zu den  
alttestamentlichen Vorgaben für die  
Lebensformen der neutestamentlichen  
Gemeinde

**Montag, 23. bis Freitag, 27. Mai 2016**

Themen:

- Familienbande und Rechtsordnung
- Erwählte Stätte, heilige Zeiten
- Einschliessen, Ausgrenzen
- Mit dem Dienst am Wort den  
Lebensunterhalt verdienen?



*Das Schema Israel an der Knesset-Menora*

„Den sollt ihr hören“

Die Aussonderung Israels und der Ruf zum Wort

Von 5. Mose 18,15 zu Apostelgeschichte 3,22

Studententag Sonntagabend, 7. Juni bis Montagabend, 8. Juni 2015  
auf dem Rügel, Sarmenstorferstrasse 52, 5707 Seengen

Prof. Dr. Markus Zehnder

Pfr. Dr. Bernhard Rothen

Evangelisch-theologischer Pfarrverein des Kantons Bern  
Studiengemeinschaft der Stiftung Bruder Klaus

